

WIR

Sommerausgabe
Juli – Sept. 2005
Jahrgang 16
Heft 4

von St. Andreas

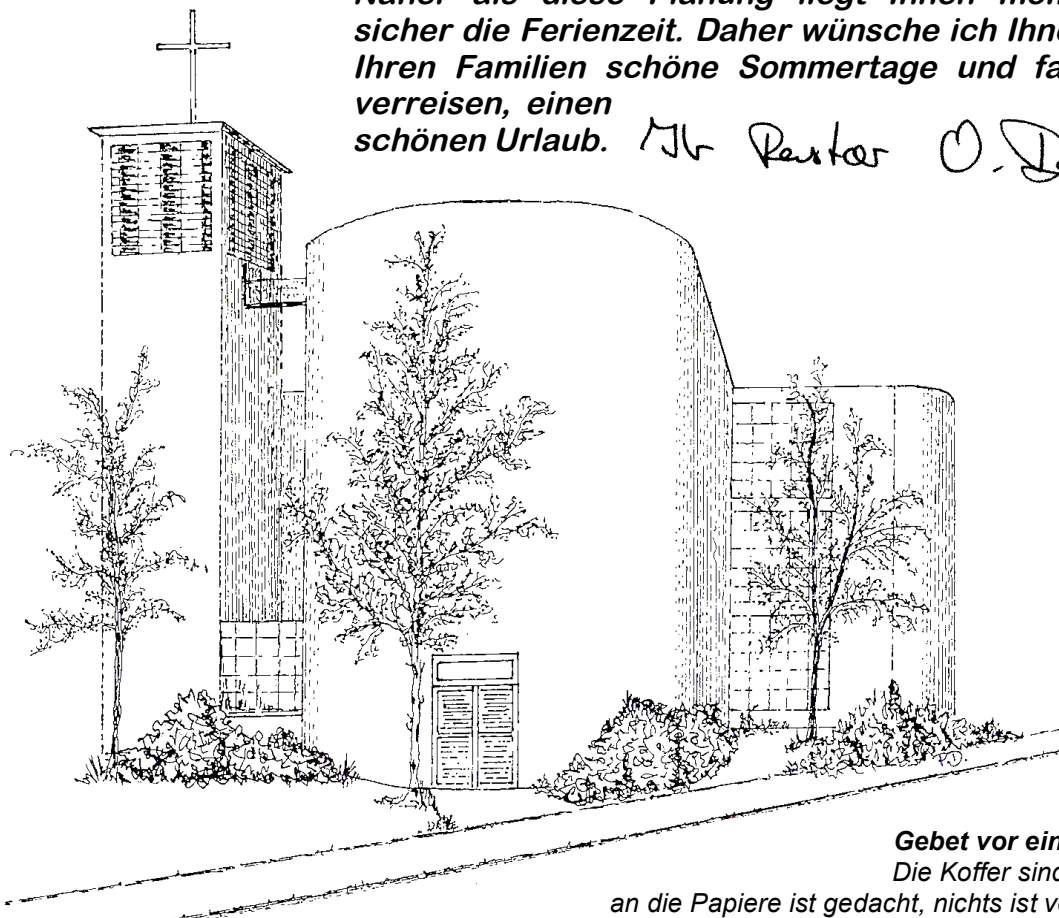
Pfarrzeitung für die Katholische Kirchengemeinde St. Andreas, Essen-Rüttenscheid

Liebe Gemeinde,

in dieser Ausgabe finden Sie die Planung des Bistums Essen bezüglich der Neustrukturierung der Pfarreien, soweit es uns betrifft. Ebenso finden Sie eine Übersicht über die weiteren Schritte auf dem Weg zur Bildung der neuen Pfarreien. Über das hier Beschriebene hinaus gibt es noch keine Informationen.

Näher als diese Planung liegt Ihnen momentan sicher die Ferienzeit. Daher wünsche ich Ihnen und Ihren Familien schöne Sommertage und falls sie verreisen, einen schönen Urlaub.

Mr. Pastor O. Doffe



Gebet vor einer Reise:

Die Koffer sind gepackt,

an die Papiere ist gedacht, nichts ist vergessen.

Die Reise kann losgehen. Dass alles gut gehe, darum bitte ich dich, Gott.

Bewahre mich und alle anderen, die mit mir unterwegs sind oder zu Hause bleiben, vor Unfall und Schaden. Schenke gutes Ankommen und gute Rückkehr. von Christof Warnke

Zur Umstrukturierung

Planung des Bistums Essen für die Zukunft der Pfarreien des Dekanates Essen-Rellinghausen.

Am 14.06. fand eine "erweiterte Dekanatskonferenz" statt, bei der Vertreter des Generalvikariates die Pläne vorgestellt haben.

Am 16.06. haben Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand und Mitarbeiter unserer Pfarrei diesen Planungsstand zur Kenntnis genommen und diskutiert.

In den vorgelegten Plänen heißt es:

"Veränderungen in Gesellschaft und Kirche erfordern gravierende Anpassungsmaßnahmen der Sozialgestalt von Kirche. Damit verbindet sich

- die Notwendigkeit zu sparen.
- die Chance, auf neue Herausforderungen zu reagieren."

Die Katholikenzahl in unserem Dekanat ist von 47.423 im Jahre 1960 auf 21.767 im Jahre 2004 gesunken. Von den Katholiken des Jahres 1960 besuchten ca. 30% den Gottesdienst. Von den Katholiken des Jahres 2004 besuchen noch knapp 10% den Gottesdienst.

Entsprechend den Rahmenentscheidungen des Bischofs plant das Bistum:

"Durch eine Aufteilung des Dekanates Rellinghausen und eine Zuordnung von St. Lambertus und St. Theresia zu einer Pfarrei mit den Gemeinden des Dekanates Werden, sowie einer Zuordnung von Bergerhausen und Rütterscheid zu einer Pfarrei mit den Gemeinden des Dekanates Essen-Mitte entstehen zwei neue Pfarreien mit 24.250 bzw. 35.568 Katholiken. Die Gedenkstätte Pax Christi wird der Pfarrei St. Laurentius in Steele zugeordnet."

Für unsere Pfarrei heißt das: Sitz der Pfarrei soll St. Gertrud (Stadtmitte) sein.

Innerhalb dieser neuen Pfarrei gibt es 6 weitere "Gemeinden", und zwar: Hl. Kreuz, St. Ignatius, St. Bonifatius, St. Hubertus, St. Andreas, St. Ludgerus.

Die Kirchen St. Martin und St. Raphael aus unserem Dekanat sowie die Kirchen St. Engelbert, St. Peter und St. Marien aus dem Dekanat Mitte werden als "weitere Kirchen" beschrieben, d.h. sie werden ab Gründung der neuen Großpfarrei nicht mehr finanziell gefördert. Damit stehen sie vor dem Aus.

Die Neuordnung hat tiefgreifende Konsequenzen für das Personal.

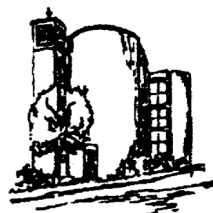
Zwar soll es in jeder "Gemeinde" einen Seelsorger geben, da aber die gesamte Großpfarrei neben den Seelsorgern nur 7 bis 8 Mitarbeiter hat, ist die Existenz des Pfarrbüros ebenso unsicher wie die Anwesenheit eines Küsters, eines Kirchenmusikers und der Reinigungskräfte. Wo es überhaupt noch ein Büro gibt - außer in St. Gertrud - und welche Mitarbeiter zur Verfügung stehen, ist derzeit völlig unklar.

Nun geschieht Folgendes:

- Bis zum 7.8. müssen alle Pfarreien ein "Votum" zu dieser Planung bei mir - als dem Dechanten - einreichen.
- Am 5.9. werden diese Voten auf einer "erweiterten Dekanatskonferenz" noch einmal ausgetauscht und dann mit einem eigenen Votum des Dechanten an die vom Bischof eingesetzte Planungskommission geschickt.
- Dann warten wir auf die Entscheidung des Bischofs.

Die Umsetzung der Planung erfolgt 2006-2008. Ein genauerer Zeitpunkt besteht nicht.

Ihr Pastor O. Deppe



St. Andreas in der Großpfarrei St. Gertrud

Jetzt wissen wir also, wie der zukünftige Zuschnitt der Groß- oder XXL-Pfarrei St. Gertrud aussehen soll, der wir in Zukunft angehören werden und welche anderen Gemeinden noch dazu gehören werden. Immerhin haben wir Glück gehabt, die Kirche St. Andreas soll weiterhin Sitz einer Gemeinde bleiben, die auch einen „Gemeinderat“ hat, der wiederum im neuen „Pfarrgemeinderat“ für die gesamte Groß-Pfarrei vertreten sein wird. Unsere Kirche steht also nicht vor dem Aus, wie etwa St. Martin und St. Raphael.

Was sind die Gründe für diese Neuerungen?

Die Einnahmen des Bistums Essen sind dramatisch geschrumpft. Die Koppelung der Kirchensteuer an die Lohn- bzw. Einkommenssteuer, die der Kirche jahrelang ein sicheres Auskommen garantiert hat, erweist sich in Zeiten von Massenarbeitslosigkeit, Steuersenkungen, und einer immer älter werdenden Gesellschaft, in der viele Rentner/-innen wenig oder keine Steuern bezahlen, als zweischneidiges Schwert. Dass die Einnahmen zurückgehen, ist seit langem bekannt. Vor ein paar Jahren hat man aber wohl noch gehofft, das Blatt würde sich noch einmal wenden, das war nicht der Fall. Wenn jetzt nichts unternommen würde, wäre das Bistum Essen in kurzer Zeit bankrott und damit handlungsunfähig. Damit dies nicht passiert, hat unser Bischof das Problem jetzt angepackt, und dafür können wir ihm nur dankbar sein. Egal, wie man es dreht und wendet: es muss massiv gespart werden, sonst geht über kurz oder lang gar nichts mehr im Bistum Essen.

Es gibt viele Fragen:

Auch wenn man weiß, dass Umstrukturierung sein muss, macht jede Veränderung unsicher. Sie erzeugt Fragen, mit denen wir als Pfarrgemeinderats- oder Kirchenvorstandsmitglieder in der Gemeinde konfrontiert werden. Auf die meisten dieser Fragen wissen wir - jetzt - noch keine Antwort. Der Bischof hat sich wegen des zeitlichen Drucks, die drohende Insolvenz zu vermeiden, weit reichende Rahmenentscheidungen selbst vorbehalten. Manche dieser Rahmenentscheidungen kennen wir schon, andere werden uns noch mitgeteilt werden.

Was können wir tun?

Für manche Gemeindemitglieder ist St. Andreas eine Familie geworden, in der sie sich engagiert haben und dies weiter tun wollen. Wir kooperieren mit Grundschulen und Kindergarten und verschiedenen Senioreneinrichtungen. Wir machen Angebote für Menschen in der Gemeinde und im Viertel, für Kinder und Jugendliche, Familien und Senioren, für Frauen und Männer. Wir möchten, dass das so bleibt. Dazu brauchen wir das Engagement der vielen, die mitarbeiten, in Zukunft mehr als bisher. Viele, mit denen ich darüber gesprochen habe, ob sie sich auch vorstellen können, in Zukunft in der Großgemeinde mitzuarbeiten, haben verneint. Sie ziehen ihre Energie für ihre ehrenamtliche Tätigkeit bisher aus der Befriedigung, die ihnen die Arbeit im Stadtviertel bietet: Ihre Motivation wird gespeist aus der Arbeit in der überschaubaren Gruppe, die die Mitgestaltung durch jeden Einzelnen ermöglicht und erfordert. Das setzt Energie frei, die wir in Zukunft noch mehr als jetzt brauchen werden. Ein Engagement in der XXL-Pfarrei St. Gertrud scheint im Moment nur Wenigen attraktiv zu sein. Deshalb begrüßen wir die Entscheidung, dass es auch in Zukunft „Gemeinderäte“ geben soll, die die Gemeindegarbeit vor Ort unterstützen sollen. Gleichzeitig werden wir auch ein paar Menschen aus St. Andreas brauchen, die es auf sich nehmen werden, ihre Kompetenz und ihre Energie in den Dienst der Großgemeinde zu stellen. Wir werden beides dringend brauchen, hier wie dort.

Stärkung des Ehrenamtes

Wir müssen uns darauf einstellen: wir werden manches in St. Andreas nur erhalten oder neu schaffen können, wenn wir es in Zukunft ehrenamtlich auf die Beine stellen. Dazu brauchen wir die Solidarität möglichst vieler Gemeindemitglieder. Wir wollen St. Andreas als unsere

„Heimat“-Gemeinde zu erhalten, mit all den Menschen, die eben hier wohnen. Wir müssen aktiv bleiben, um uns Gemeindeleben vor Ort zu erhalten, aber wo und wie?

Bleiben wir ruhig! Für die meisten unserer Gemeindemitglieder ist es schließlich relativ unwichtig, welchem Dekanat oder welcher XXL-Kirche sie angehören, solange sie in der eigenen Gemeinde eine Heimat finden. Dazu gehört, dass sie einen Seelsorger haben, der ihnen gegenüber offen ist und ihnen einen emotionalen Zugang und Mitgestaltung in der Gemeinde passend zu ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten erlaubt. Dazu gehört auch eine nicht-pastorale Anlaufstelle wie ein Pfarrbüro, und andere Menschen, die sie kennen und die sich gegenseitig ein Gefühl des Angenommenseins und der emotionalen Heimat geben. Dies zu schaffen und zu erhalten, daran können wir als Gemeindemitglieder maßgeblich mitarbeiten. Einstweilen brauchen wir Durchhaltevermögen. Solange wir nicht wissen, wer ab wann unser zuständiger Seelsorger wird oder bleibt, welche Angestellten wir behalten können oder entlassen müssen und wann das sein wird, müssen wir uns gegen das aus der Unsicherheit entstehende Gefühl der Hilf- und Hoffnungslosigkeit wehren. Würde sich dieses immer weiter ausbreiten, würde es die Gemeindegarbeit jetzt schon mehr und mehr lähmen. Andauernde Verunsicherung bietet außerdem einen guten Nährboden für Animositäten und emotionale Agitationen innerhalb und zwischen den Gemeinden. Auch das kann im Moment niemand gebrauchen. Nähren wir also die Hoffnung in uns, dass wir – wenn sich der Nebel der Unklarheiten gehoben haben wird – erkennen werden, wo unser eigener Gestaltungsraum ist, den jede und jeder von uns nutzen kann und nutzen wird, um uns gemeinsam ein Gemeindeleben von St. Andreas in der Großgemeinde zu erhalten oder mit viel Phantasie neu zu entwickeln.

Deshalb meine Bitte: Bleiben Sie St. Andreas verbunden. Machen Sie weiter oder gerade jetzt neu mit bei den Aktivitäten unserer Gemeinde! St. Andreas braucht alle, auch Sie, Ihre Erfahrungen, Kompetenzen und Ihr Engagement. Bleiben Sie am Ball, halten Sie den Kontakt zu Ihrer Kirche. Nur gemeinsam können wir in diesen unsicher machenden Zeiten bestehen und den sich eröffnenden neuen Spielraum kreativ gestalten, wenn sich die Rahmenbedingungen geklärt haben werden, irgendwann zwischen 2006 und 2008.

In diesem Sinne wünsche ich uns gemeinsam mit der XXL-Pfarrei und unserem Bischof Felix alles Gute und hoffe für uns alle gemeinsam auf den Heiligen Geist.

Petra Dewenter-Etscheid

Pfarrgemeinderatsvorsitzende St. Andreas

**Nachstehende Firmen unterstützen
die Pfarrzeitung finanziell:**

Andreas-Apotheke (Eva Polenz-Gittner),
Paulinenstr. 10

Max Barkhoff, Beulestr. 5A, 45279 Essen

Bestattungen Berger GmbH, Gemarkenstr. 132, 451347 Essen, Tel. 736064

Blumen Gerhard Funk, Klarastr. 60, Tel. 772642

Elektro Burs GmbH, Klarastr. 33, Tel. 791511

Gaststätte Otto von Herzberg, Paulinienstr. 38, Tel. 789282

Getränkemarkt Friese,(mit Hausanlieferung), Witteringstr. 5, Tel. 7267695

Raumausstattung Friese, Von-Seeckt-Str. 5, Tel. 776368

Sanitärtechnik Grecksch GmbH, Stiller Weg 7, Tel. 712500

Wachswarenfabrik Heuschmid, Reginenstr. 59

Beerdigungsinstitut PAX LANGEN, Klarastr. 69, Tel. 773150

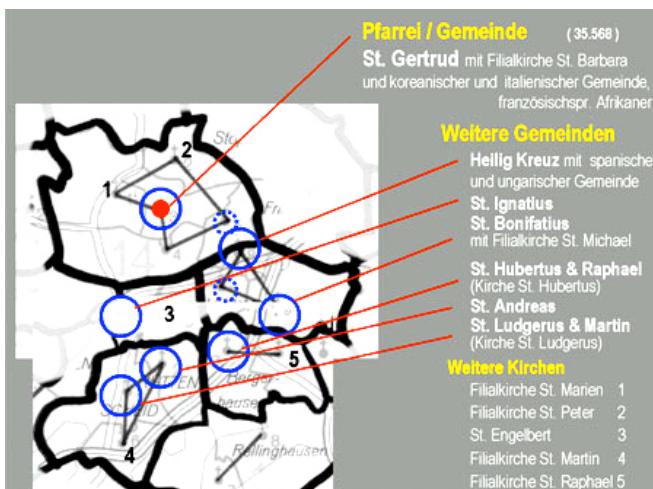


Vielen Dank !

Die zukünftige Pfarrei St. Gertrud Essen-Mitte

Statistik der katholischen Gemeindemitglieder (2004)

St. Gertrud	7.046
mit Filialkirche St. Barbara	
Heilig Kreuz	1.726
St. Ignatius	1.890
St. Bonifatius	4.063
mit Filialkirche St. Michael	3.018
St. Hubertus & Raphael	3.015
St. Andreas	4.979
St. Ludgerus & Martin	5.200
Weitere Kirchen	
St. Engelbert	2.901
Gesamt: (inkl. sonst.)	35.568



Weitere Kirchen (ohne finanzielle Ausstattung gem. Planung) sind:

St. Engelbert, St. Marien, St. Peter, St. Martin und St. Raphael

Das Verwaltungszentrum der neuen Pfarrei (inkl. Pfarrbüro) soll in St. Gertrud installiert werden.

Wer weitere allgemeine Informationen über die Funktionen der einzelnen Institutionen der künftigen Groß-Pfarrei sucht, kann diese auf der Homepage des Bistums Essen unter der Adresse www.bistum-essen.de finden.

Für unsere Gemeindemitglieder, die keinen Internetzugang haben, ist hier ein Auszug zu den Aussagen der Informationsseite zu den Pfarrgemeinden beigelegt:

Häufig gestellte Fragen zu den neuen Pfarrgemeinden

Wird die Zahl der Pfarrgemeinden weiter reduziert?

Nach der schon seit Jahren stattfindenden Zusammenlegung von Gemeinden wird es im Zuge der Neustrukturierung eine überschaubare Zahl von 30 bis 35 Kirchengemeinden (als Körperschaft des Öffentlichen Rechts mit rund 20.000 bis 40.000 Mitgliedern) geben. Der jeweiligen Kirchengemeinde zugeordnet sind ca. 4-7 „Gemeinden“.

Sind in den Großgemeinden die Seelsorger für die Menschen überhaupt noch erreichbar?

Ja. Das Zukunftskonzept stellt ein größeres pastorales Angebot in der Kirchengemeinde und den Gemeinden vor Ort sicher. Auf diese Weise werden die Seelsorger weiterhin gut erreichbar sein.

Müssen ggf. Kirchen und Pfarrzentren verkauft werden?

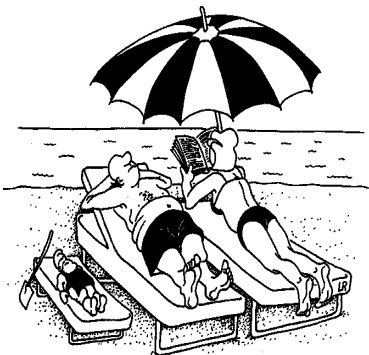
Das Bistum Essen wird sich mittelfristig von unrentablen oder nicht mehr benötigten Immobilien trennen müssen. Der Abriss oder Verkauf einer Kirche bleibt „ultima ratio“, die Entscheidung darüber liegt beim Bischof. (Quelle: www.bistum-essen.de, 23.06.2005)




Vision 2010 - „Gemeinde St. A. in der Pfarre St. G.“

- Heute bei uns „nur“ ein Wortgottesdienst. Aber der Organist spielt heute besonders gut.
- Nächsten Sonntag ist großer Freiluftgottesdienst im neuen Stadtpark am Berliner Platz. Die Pfadfinder der großen Gemeinde bauen für den Altar eine riesige Kote (Zelt) auf.
- Im ehemaligen Pfarrsaal der Gemeinde St. A., jetzt zentraler Saal der Pfadfinderschaft der Gesamtpfarrei, haben sie schon für dieses große Zelt alle Zeltbahnen vorbereitet.
- Die zentrale Firmvorbereitungsgruppe trifft sich heute in der Gemeinde St. H., Pastor X und die Katecheteten bereiten eine Suchrallye durch alle 7 Kirchen der Pfarre vor.
- Unsere Gemeinde St. A. hat beschlossen, zur Unterstützung von Herrn X (Küster, Gemeinsekretär und Putzmann) noch eine Teilzeitkraft einzustellen. Wenn jeder Kirchenbesucher 3 Euro im Monat regelmäßig spendet, ist diese Stelle zu finanzieren. Der Förderverein St. A. kümmert sich darum.
- In drei Wochen ist wieder KV-Sitzung. Alle Ausschüsse haben ihre Vorlagen bereits eingereicht. Neben den gewählten Vertretern sind sachkundige Mitglieder berufen worden, die fachkompetent die einzelnen Ausschüsse beraten.
- Die neuen Wohnungen in der umgebauten ehemaligen Kirche St. E. werden aufgrund ihrer zentralen Lage gut nachgefragt.
Die positiven Beispiele zur Umnutzung der Kirchen in Köln und Antwerpen haben auch die letzten Zweifel ausgeräumt.
- Das wichtigste in der neuen Pfarrei kommt auch immer mehr ins Bewusstsein: Wir sind eine Gemeinde unter Gottes Hand.
Wir sind eine lebende, aktive, christliche Gemeinschaft.
- Gott ist mit uns.

B.M. Wegmann 24.06.05



Termine im Sommer 2005

Impressum	August 2005	September 2005
<p>Herausg.: PGR St. Andreas, Essen Red.: Heinz-Peter Etscheid (verant.), Doris Hofmeister, K. Kleinenbroich, Kinderseite: Barbara Niesmann Auflage: 600 (Eigendruck). WIR von St. Andreas erscheint zwei- monatlich und liegt zur Mitnahme in der Kirche aus. Redaktion: Pfarrbüro St. Andreas, Oastr. 16, 45130 Essen, Tel. 772468, E-Mail: wir-von-st.andreas@hpetscheid.de Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe : Do. 01.09.2005 – 12:00</p>	<p>Mi 03 20:00 Sommerliches Orgelkonzert in St. Andreas mit Dirk Homberg</p>	<p>Do 01 12:00 Redaktionsschluss WIR 05 19:15 Redaktionsitzung WIR</p>
<p>Juli 2005</p>	<p>Mi 10 - WJT Weltjugendtag in St. Andreas Ankunft der Gäste 18-20:00 Pfarrsaal - Willkommen</p>	<p>Nachrichten aus dem Pfarrbüro Verst. des Monats April: Herr Jürgen Otto Schäfer Herr Helmut Reitze Frau Christel Meeßmann Frau Helene Schlösser</p>
<p>Fr 01 18:00 Gebet um geistliche Berufe</p>	<p>Do 11 - WJT 10-16:00 Tour de Rü – Schnitzeljagd Richtung Gruga 16-20:00 Grillabend & Spiele in der Gruga</p>	<p>Verst. des Monats Mai Herr Alfred Freden Frau Henriette Wollschläger Frau Ingrid Heinrich</p>
<p>Sa 02</p>	<p>Fr 12 - WJT 10-15:00 Under Construction 15-17:00 Präsentation im Garten des Seniorenstiftes 20:00 Party Stadt Kennedyplatz</p>	<p>Verst. des Monats Juni Frau Ida Mormann Herr Erich KümmeI Frau Calina Pannenbäcker Herr Josef Günzel Frau Gertrud Claus</p>
<p>So 03 10:00 FaM mit Gemeindeband</p>	<p>Sa 13 - WJT 10-16:00 Kultour (organ. V. Bistum) 17:00 Krasse Kirche in St.Engelbert 19:00 Jugendfest in der Gemeinde Pfarrsaal</p>	<p>Taufen des Monats Mai Klara Sophia Homey Konstanze de Buhr</p>
<p>Mi 06 8:00 Abschlussgottesdienst Helmholtz- Gymnasium</p>	<p>So 14 - WJT 10:00 Messe zum Weltjugendtag mit Gemeindeband & Begleitung 15:00 Tauffeier 16:00 Aussendungsfeier des Bistums 20:00 Abendessen Pfarrsaal mit Abendrunde</p>	<p>Traung des Monats April Ingo Lingenberg und Katja Christina Baumgärtner in St. Maria Magdalena (Baldeneykapelle)</p>
<p>Do 07 816:00 kfd-Mitarbeiterinnenrunde</p>	<p>Mo 15 9:30 Morgenrunde – Abschied Weltjugendtag mit Papst Benedikt vom 15. August an in Köln</p>	<p>Traung des Monats Mai Thomas Jung und Kirsten Gritzner in St. Ludgerus in Werden</p>
<p>Mi 13 20:00 Sommerliches Orgelkonzert in St. Andreas mit Stefan Goralski</p>	<p>Mo 22  Beginn der Schule</p>	<p>Traung des Monats Juni Sandra Dickgreber und Michael Berg (ev. in Ratingen)</p>
<p>Mi 20 20:00 Sommerliches Orgelkonzert in St. Andreas mit Friedrich Storfinger</p>	<p>Di 23 10:00 Einschulungsgottesdienst der Andreasschule</p>	<p>Der Pfarrgemeinderat, das Seelsorgeteam und die Redaktion von WIR wünschen allen Lesern Gottes Segen für die kommenden Sommer- monate. „G’sund bleiben!“</p>
<p>Do 21 18:30 AM gestaltet in kfd</p>		
<p>Mi 27 FIDL-Ausflug nach St. Nikolaus & Anno Essen-Stoppenberg 20:00 Sommerliches Orgelkonzert in St. Andreas mit Wolfgang Keßler</p>		

Sehr geehrter, lieber Herr Mitbruder Pfarrer Deppe, pax:

Einen sehr großen Dank sage ich Ihnen für die so wunderbare Hilfe von Euro 6.200,00 welche ich durch Ihre Pfarre von dem Kindermissionswerk „ die Sternsinger“ erhalten habe.



Es war dies ein großer Stern der vom Himmel gefallen ist, gerade hatten wir überlegt wie im nächsten Monat wieder weiterkommen. Es sind inzwischen neun Sozialzentren welche wir führen, mit täglich mehr als 500 Kindern, die aufgenommen werden. Die öffentlichen Stellen reden viel und machen auch Propaganda, es hat viele Projekte wo man sagt, die Kinder werden aufgenommen. Aber leider steht immer noch sehr viel am Papier, und das Papier ist ja geduldig. So versuchen wir als Kirche konkrete Zeichen der Hoffnung zu setzen. Wir werden nicht alle soziale Probleme lösen, aber wenn jeder versucht seinen Teil zu machen, so kann auch unsere Welt hier menschlicher werden.

Wir versuchen auch die „Eltern“, soweit welche existieren, langsam einzubeziehen. So fangen wir an einen großen Gemüsegarten anzulegen mit den Leuten. Dann konnte ich Nähmaschinen, schon gebrauchte, ankaufen und die Frauen lernen und können so etwas verdienen für den Unterhalt der Familie. Vor allem bekommen die Leute wieder mehr Mut und Eigenbewusstsein und Vertrauen. Machen doch viele Menschen hier jahrelang die Erfahrung, dass sie nicht gebraucht werden, sie sind unnützig und werden nur geduldet von unserer Gesellschaft. Dadurch nimmt natürlich auch die Gewalttätigkeit und der Drogenhandel immer mehr zu.

Als Kirche müssen wir den Menschen Hoffnung machen und dies ist immer wieder nur möglich durch Ihr Teilen und Ihre Geschwisterlichkeit. Dafür sagen wir innigen Dank und verbleibe verbunden im Gebet mit Ihnen und Ihrer Gemeinde, Ihr sehr, sehr dankbarer

NEUES VON DER KÖB!

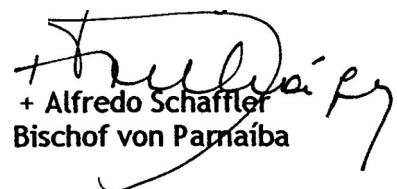
Die Mitarbeiterinnen der KÖB wünschen allen, die bald Urlaub machen erholsame Ferientage!

Nicht vergessen: Auch ein schönes Buch sollte im Gepäck nicht fehlen!

Für alle, die nicht in Urlaub fahren, haben wir in den Schulferien zu den gewohnten Zeiten, mittwochs und sonntags, die Bücherei geöffnet.

Der **Bücherflohmarkt beim Pfarrfest brachte die Einnahme von 234,75 €**, die nun der Pfarre und dem Weltjugendtag zur Verfügung gestellt werden. Allen Bücherspendern und –spenderinnen sei herzlich gedankt. Ebenso auch Dank allen, die ihre Spende für die Bücher bei uns ließen. Ein herzliches Dankeschön auch allen, besonders den jugendlichen Helfern, die uns beim Auf- und Abbau halfen die schweren Bücherkisten zu schleppen.

J. Mattheus/ B. Niesmann


+ Alfredo Schaffler
Bischof von Parnaíba

Weltjugendtag 2005 Der Welt begegnen - bei uns



Liebe Leserinnen und Leser, mittlerweile haben wir durch das Essener Weltjugendtagsbüro erfahren, dass in unserer Pfarrgemeinde **25 Personen** aus der **Dominikanischen Republik** zu Gast sein werden. Ob wir noch weitere Gäste zugeteilt bekommen, ist zur Zeit noch unklar. Allerdings liegen wir auf jeden Fall unter den erwarteten 168 Gästen.

Über die Nachricht, dass wir wesentlich weniger Gäste erhalten, sind wir sehr enttäuscht. Dessen ungeachtet freuen wir uns aber auf die 25 Jugendlichen aus der Dominikanischen Republik. Da deren Muttersprache **Spanisch** ist, suchen wir noch **Dolmetscher**, die uns bei der Kommunikation mit unseren Gästen vom 10. bis zum 15. August 2005 helfen können.

Gleichzeitig sind wir auch dankbar für jede Person, die sich noch bereit erklärt, bei der Gestaltung des Programms für den Aufenthalt der Jugendlichen sowie bei der Organisation und Durchführung der Aktivitäten mitzuhelfen.

Unser **Gemeindekoordinierungskomitee (Geko)** trifft sich wieder am **06.07.2005 um 19.30 Uhr im Pfarrheim**.

Für Rückfragen und Anregungen stehen Ihnen auf Stadtebene Frau Wiebke Doktor vom Weltjugendtagsbüro (Tel. 0201 / 827 48 50) sowie als Ansprechpartner unserer Pfarrgemeinde Herr Kaplan Andreas Geßmann (Tel. 0201 / 77 24 25) zur Verfügung.

Kaplan Andreas Geßmann

Was sollten wir über die Dominikanische Republik wissen?

Geschichtliche Splitter.

Die Insel Hispaniola (Klein Spanien) wurde von Kolumbus auf seiner ersten Reise 1492 entdeckt; sein Bruder Bartholomäus gründet 1496 die heutige Hauptstadt Santo Domingo. In den ersten Jahren der spanischen Herrschaft vernichteten die Invasoren die Taino-Indianer-Bevölkerung durch Krieg, Hinrichtungen und Krankheiten von mehreren Millionen auf 50.000, die ausgebeutet und unterdrückt als Arbeitsklaven. Innerhalb einer Generation vermischten sich die Überlebenden anschließend mit spanischen Besatzern und afrikanischen Sklaven zum „bunten“ Völkergemisch der heutigen „Dominikaner“. Der Westteil der Insel Hispaniola ging im 17. Jhdt. an die Franzosen verloren; die neue Kolonie Haiti wurde, mit Hilfe afrikanischer Sklaven auf den Zuckerplantagen, eine der reichsten Kolonien der Welt, bis moderne Herrscher sie in das Armenhaus der Karibik verwandelten. Nach einem extrem kriegerischen 18. Jhdt. wurde die Dominikanische Republik 1844 ein selbständiger Staat. Das 19. Jhdt. war gekennzeichnet durch den Wechsel unterschiedlichster Diktatoren, die das Land als ihr „Privateigentum“ ausbeuteten. Der „erfolgreichste“ Ausbeuter war R.L. Trujillo, der von 1930 – 1961, zeitweise mit US-Hilfe, als einer der reichsten Männer der Welt die Bevölkerung drangsalierte. Nach einer Reihe manipulierter Wahlen und Staatsstreiche kommt die Dominikanische Republik erst in den letzten Jahren in eine ruhigere politische und ökonomische Entwicklung. Präsident Leonel FERNANDEZ Reyna wurde am 16 August 2004 mit einer Mehrheit von 57% der Stimmen gewählt und gehört der PLD (Liberale Partei) an.



Interessante Landesdaten zur Dominikanischen Republik:

Die Dominikanische Republik liegt auf dem östlichen Teil der Insel Hispaniola, einer der fünf großen Antillen Inseln in der Karibik. Mit einer Fläche von 48.730 km² ist das Land etwas größer als die Niederlande oder Dänemark. Der höchste Punkt des Landes liegt in der Zentralen Gebirgskette und ist mit 3.175 m ü.N.N. deutlich höher als unsere deutsche Zugspitze (2964m). Die Bevölkerung von rund 8,7 Millionen Einwohnern, etwa die Hälfte von Nordrhein-Westfalen, wächst jährlich um 1,4% (gegenüber 0% in Deutschland). Die Geburtenrate beträgt 24 auf 1000 Einwohner (bei uns 8,3). 34% der Bevölkerung sind jünger als 15 Jahre (bei uns: 14%) bei einem Durchschnittsalter von rund 23 Jahren (bei uns: 42 Jahre) und einer ethnischen Zugehörigkeit von 16% Weißen, 11% Schwarzen und 73% Gemischt. 95% der Bevölkerung sind Katholisch. Der Wohlstand des Landes beträgt gemessen am Bruttoinlandsprodukt pro Kopf der Bevölkerung (2002) 6.300 USD (bei uns: 28.700 USD (2004)). 25% der Bevölkerung leben unterhalb einer niedrigen Armutsgrenze. Die Landessprache ist Spanisch. Über 230.000 Deutsche reisten 2004 nach „DomRep“; die Zahl war vor 5 Jahren bereits einmal doppelt so hoch; 7% aller Touristen des Landes kommen aus Deutschland (fast 30% aus den USA).



Zeitverschiebung: die Dominikanische Republik liegt in der Zone -5 - Essen in +1, dies ergibt eine Differenz von 6 Stunden; unsere jungen Gäste werden anfänglich abends sehr munter und morgens „todmüde“ sein; wenn wir um 8:00 Uhr frühstücken ist es zu Hause erst 2:00 Uhr nachts. Das Klima in der Karibik hat durchschnittliche Tagestemperaturen von 29-32° bei einer sehr hohen Luftfeuchtigkeit. Unser Wetter sollte sich im August von seiner „warmen“ Seite zeigen.

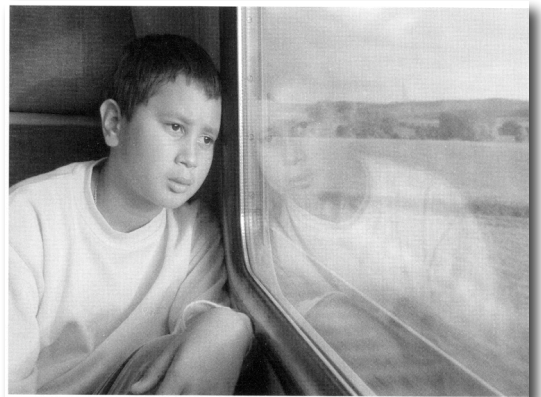
(Zusammenstellung: Mutert / Etscheid)

Quelle der Bilder: <http://www.cia.gov/cia/publications/factbook/geos/dr.html#Intro>

Ferien

Mein Gott, endlich Ferien!
Endlich ausschlafen und abschalten. Das Schuljahr war lang, und je länger, je weniger konnte ich den ganzen Druck ertragen: Hast du genug gelernt, hast du's auch kapiert? Und wenn ich dran komme? Und immer noch eine Arbeit! Wenn wenigstens nicht der versteckte Spott der anderen wäre, oder die Ironie der Lehrer ... Aber jetzt ist erstmal Schluss, sechs Wochen Pause. Ich will nicht mehr dran denken, die Angst kommt früh genug wieder hoch. Lass mich dann fit genug sein, sie zu ertragen.

Klaus Bastian



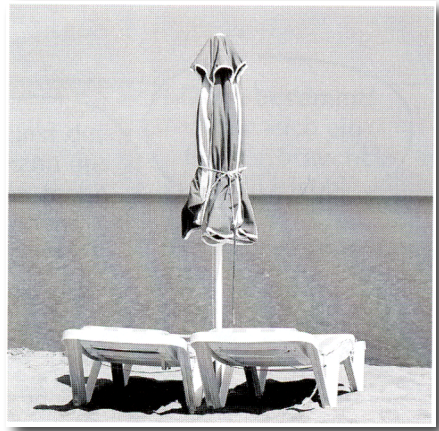
FLUG INS PARADIES?

Einmal Paradies und zurück, hatte er gesagt. Und sich im Reisebüro ein Ticket nach Mallorca gekauft. Die Träume dazu gab es gratis im Prospekt: Sonne, Sand und See - braune Haut und roten Wein, leben nach Lust und Laune... Noch beim Landeanflug träumte er von drei Wochen im Paradies. Aber im Hotel, Balkon über Balkon getürmt, waren dann auch nur Menschen wie du und ich, die Zimmernachbarn aus der Reihe hinter ihm im Flugzeug.

Der Tag begann anstrengend, die letzten freien Plätze im Sand schon gegen zehn vergeben. Zu Mittag: deutsche Küche und deutscher Kaffee. Selbst der spanische Kellner sah nur spanisch aus und sprach im Übrigen fließend deutsch. Beim Stammtisch am Abend hatte ihn sein Alltag wieder eingeholt. Als es dann zu regnen begann, fasste er seinen Entschluss. Er verließ das Paradies und lief hinaus ins Freie, vorbei an hundertjährigen Olivenbäumen durch rote Mohnblumenfelder und setzte sich ans alte Gemäuer eines Windrades und hörte zu, was Rad, Regen und Wind ihm flüsteren. Dreh dich nicht dauernd um dich, sagte das Rad, ersteige einen hohen Berg und schau hinab, dann begreifst du, was groß und klein. Schau hinaus aufs unendliche Meer, sagte der Regen, da siehst du, was wirklich trägt.

Lege dein Ohr auf den Boden, sagte der Wind, und erlausche die Schritte derer, die vor dir hier gingen: Phönizier und Griechen, Römer und Araber; sie brachten Keramik, Feigen und Wein, Wasserspiele und Olivenbäume.

Was bringst du? Da lief er eilends zurück in sein Hotelzimmer und kramte hastig in seinen Koffern. Unter Sonnencreme und Badehose, Zahnbürste und Fotoapparat fand er nichts. Bis er verstand: Mich bringe ich mit, so wie ich bin, hierhin ins Paradies. Er erinnerte sich, was Rad, Regen und Wind ihm geflüstert hatten, atmete tief durch und sah den Rest seines Urlaubs mit anderen Augen.



Klaus Nagorni

Mode - Rat

*Ob Mini, Midi, Maxi-Look
das sorgt für Kopfzerbrechen
Man hört zum Thema Modetrend
viel von Problemen sprechen*

*Man weiß nicht wie man's tragen soll
man fragt nach am Computer
Doch der, dieweil er männlich ist
zu Kurz nur raten tut er*

*Was Neu ist, hat im Paradies
einst Eva schon verlockt; nun
fällt jetzt ein Entschluss ihr schwer
wie sie sich chic berockt*

*Ob Mini, Midi, Maxi-Look
sie will sich modisch zeigen
Jedoch, wie wählt sie nun den Rock,
zum bunten Mode-Reigen*

*Dem Adam lag das Feigenblatt
sympathisch - je - am Herzen
Führ' man's doch ein als Normi-Look,
dann gibt's nicht diese Schmerzen*

Gisela Lätzig